

# KAG *Magazin*

*für Kuh, Schwein, Huhn & Co.*

## AB AUF DIE ALP!

Viele KAGfreiland-Rinder verbringen den Sommer in den Bergen

### **Schweine-Projekt «Im Grunze gut»**

Erstes Treffen mit interessierten  
ProduzentInnen

### **Ferien-Spass**

Auf einem KAGfreiland-Hof gibt  
es viel zu erleben!

3/25

Editorial	2
Schweine-Projekt «Im Grunze gut»	3
<b>Erstes Treffen mit ProduzentInnen</b>	
Die Sömmerung fördert Tierwohl	4
<b>Auf der Alp</b>	
Leben auf der Alp	6
<b>Interview mit einer Hirtin</b>	
Bio Marché Zofingen	7
<b>Willkommen zum Bio-Festival</b>	
Buchtipp & Verlosung	7
<b>Was wir von Schweinen lernen können</b>	
Tolle Abenteuer	8
<b>Ferien-Spass auf dem KAGfreiland-Hof</b>	
<b>KAGfreiland-Generalversammlung</b>	10
<b>ProduzentInnen gesucht</b>	11

**KAGfreiland**

für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

## Impressum

**KAGmagazin; Ausgabe:** Juni 2025; **Auflage:** 7000 Expl.; **ISSN:** 1663-9421; **Verlag und Redaktion:** Verein KAGfreiland, Bachmattweg 18, 5000 Aarau, Tel. 071 222 18 18, [www.kagfreiland.ch](http://www.kagfreiland.ch), [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch); **AutorInnen:** siehe Beiträge; **Bilder:** KAGfreiland, zvg, pixabay, Canva, freepik; **Gestaltung und Druck:** Interprise AG, Volketswil; gedruckt auf 100% Recycling-Papier; **Abonnement:** im Jahresbeitrag (CHF 60.–) inbegriffen.

Das KAGmagazin erscheint 4 bis 5 mal im Jahr.

**Spendenkonto:** IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

**Gemeinnützigkeit:** KAGfreiland ist als gemeinnützige Organisation anerkannt.

**myclimate**  
Wirtl. Nachhaltig  
Druckssache  
[myclimate.org/01-25-378435](http://myclimate.org/01-25-378435)



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe KAGfreiland-Mitglieder

Unsere Tiere respektvoll zu halten, ist uns ein grosses Anliegen. So wie ich als KAGfreiland-Produzent selbst, schicken viele ihr Vieh den Sommer durch auf die Alp. Dies bringt für das Tierwohl, die Umwelt und den eigenen Landwirtschaftsbetrieb viele Vorteile. Jeden Sommer bringe ich meine Weiderinder ins Glarnerland. Dort verbringen sie Tag und Nacht an der frischen Luft, dürfen sich frei bewegen, grasen und sich von einer arten- und nährstoffreichen Vielzahl von Pflanzen und Gräsern ernähren. Die Beweidung der Alpen fördert die Biodiversität und wirkt der Verbuchung entgegen. Denn meist sind dies abgelegene und steile Weiden, welche ohne diese Nutzungsform letztlich zu Wald werden, was die Artenvielfalt reduzieren würde.

Wenn meine Weiderinder-Herde den Sommer auf der Alp ist, kann ich das Gras auf der Weide meines eigenen Betriebs wachsen lassen, später mähen und so Futter für den Winter ernten. Die Sömmerung birgt auch einige Risiken wie beispielsweise eine Ansteckung der Gamsblindheit (aufgrund der Durchmischung der Herden) oder Wolfsangriffe. Weitere Vor- und Nachteile der Alping erläutern wir Ihnen ab Seite 4.

Mit bewusstem Konsum und Einkauf kann man zu einem erhöhten Tierwohl beitragen. Ein fundiertes Wissen über die Nutztierhaltung ist hier unserer Meinung nach eine Grundvoraussetzung. Für Ihr Interesse an unserer Tätigkeit sowie Ihren Support danken wir Ihnen herzlich. So ermöglichen Sie uns, unsere Tierwohl-Projekte und Sensibilisierungsarbeit zum Wohle der Nutztiere weiterzuführen.

**Stefan Schürmann**

KAGfreiland-Vorstandspräsident  
und -Produzent



# PROJEKT «IM GRUNZE GUT»

Erstes Living Lab-Treffen zur Förderung von Wühlarealen  
in der Schweinehaltung ■ Sarah Haug

Anfang Mai fand das erste Living Lab-Treffen im Rahmen des Projekts «Im Grunze gut» auf einem Schweinemastbetrieb in Daiwil bei Willisau LU statt. Das Projekt wird gemeinsam von KAGfreiland und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) durchgeführt und hat ein klares Ziel: Die Förderung des Tierwohls in der Schweinehaltung – auf der Weide und im Stall.



Das Projekt «Im Grunze gut» wurde anfangs 2025 lanciert

Ein Schwerpunkt liegt in der Integration von Wühlarealen in Schweineställen. Wühlareale ermöglichen den Schweinen, ihrem natürlichen Wühlverhalten auch im Stall nachzugehen. Das fördert nicht nur das Wohlbefinden der Tiere, sondern kann auch Verhaltensstörungen vorbeugen. In der Praxis sind Wühlbereiche jedoch noch selten, denn ihre Umsetzung bringt Herausforderungen mit sich. So werden sie von den Tieren oft als Kotplatz genutzt, was den Entmistungsaufwand erhöht. Bislang fehlt es noch an praxistauglichen Lösungen, wie Wühlareale optimal genutzt werden können. Hier setzt das Living Lab des Projekts an. Living Labs sind vergleichbar mit Arbeitskreisen, haben aber

noch mehr die Forschung und Entwicklung im Fokus. Das Living Lab soll den Austausch zwischen Praxis, Forschung und Beratung fördern. Zudem formulieren die Teilnehmenden während der Living Labs Forschungsfragen zum Thema Wühlareal, welche dann gemeinsam in der Praxis angegangen werden.

## Ein gelungener Auftakt

Zum ersten Living Lab-Treffen kamen verschiedenste AkteurInnen aus der Schweinebranche zusammen: schweinehaltende ProduzentInnen von konventionellen Betrieben sowie von Bio Suisse und KAGfreiland, Fachpersonen aus Forschung und Beratung, sowie TierärztInnen und VertreterInnen von Stallbauunternehmen und Label-Organisationen. Alle Teilnehmenden teilen ein gemeinsames Ziel: Die Entwicklung von Wühlarealen voranzutreiben und dabei Lösungen zu erarbeiten, die sowohl den Bedürfnissen der Tiere als auch den Anforderungen der Betriebe gerecht werden. Das Treffen wurde von KAGfreiland und dem FiBL organisiert und moderiert. Im Zentrum standen das Kennenlernen, der Austausch über bisherige Erfahrungen mit Wühlarealen und die Sammlung von Herausforderungen und offenen Fragen. Diese sollen künftig gemeinsam bearbeitet werden. Ein Highlight war der Betriebsrundgang auf dem Schweinemastbetrieb: Gezeigt wurde ein neuer Maststall mit integriertem Wühlbereich und Pool für die Tiere. Zum Abschluss bildeten



In Wühlarealen können Schweine ihrem Wühlbedürfnis nachgehen

sich Arbeitsgruppen, die sich künftig vertieft mit ausgewählten Fragestellungen befassen werden.

## So geht's weiter

Das nächste Treffen findet bereits in wenigen Wochen statt. Dann wird das weitere Vorgehen der Arbeitsgruppen geplant. Im Herbst folgt ein weiteres Treffen. Das Living Lab ist auf drei Jahre angelegt. Geplant sind mindestens zwei Treffen pro Jahr, die kontinuierlichen Austausch und praxisnahe Lösungen ermöglichen sollen. KAGfreiland und FiBL begleiten die Teilnehmenden während der gesamten Projektlaufzeit bei der Umsetzung ihrer Forschungsansätze. ■

# AUF DER ALP

Die Sömmerung fördert das Tierwohl und die Biodiversität ■ *Chiara Augsburger*

**Die Natur, die Tiere und die LandwirtInnen profitieren von der Sömmerung. Während auf dem Heimbetrieb fleissig Getreide geerntet und Heu produziert wird, geniesst das Vieh den Sommer auf der Alp und fördert dabei noch die Artenvielfalt auf den Alpweiden. Dies steigert die touristische Attraktivität und kommt damit auch der Allgemeinheit zugute.**



*Die Haltung auf der Alp ist naturnah und gewährt den Tieren viele Freiheiten.*

Rund ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Schweiz sind Alpweiden – weitläufige Wiesen in höheren Lagen, die nur während weniger Monate im Jahr nutzbar sind. Die Alpfung von Tieren hat lange Tradition: Um im Sommer die Wiesen im Heimbetrieb für die Produktion von Futter für den Winter zu nutzen, musste das Vieh andernorts gepflegt werden. So wurde es über den

Sommer auf die Alp gebracht. Gleichzeitig wird durch die Nutzung dieser Wiesen die Verbreitung von Büschen verhindert und die Alpflächen damit offengehalten. Dies fördert den Artenreichtum und dient dem Naturschutz.

Nach wie vor werden im Juni zahlreiche Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde und auch Schweine verladen und auf einen der über 6'500 Sömmerungsbetriebe gebracht. Wobei oftmals der letzte Teil zu Fuss erklommen werden muss. Der sogenannte Alpaufzug ist der Startschuss für die Alpsaison. Diese ist seit 2023 sogar als immaterielles Kulturerbe der Unesco anerkannt.

Die Sömmerungsbetriebe befinden sich im Besitz einzelner Personen, einer Familie, einer Genossenschaft oder einer Gemeinde. So unterschiedlich sind auch die Bewirtschaftungsformen: Manchmal kümmern sich die Familien oder ein Teil der Familie aus dem Heimbetrieb um den Sömmerungsbetrieb. Oftmals wird jedoch auch Alpperpersonal angestellt. Geeignete Leute mit dem nötigen Wissen und Motivation zu finden, ist nicht immer einfach. Wie es sich auf der Alp lebt, erzählt Riccarda Lüthi im Interview auf Seite 6.

## **Bedeutung der Alpfung für die Tiere**

Für viele Tiere gehört mindestens eine Alpsaison zu ihrem Lebenslauf. Die Betriebsleitenden haben jeweils ihre eigenen Strategien, welche Tiere sie zur Sömmerung bringen und welche sie im Heimbetrieb behalten. Bei den einen sind es die jungen Rinder, die im Herbst oder Winter ihr erstes Kalb zur Welt bringen, bei anderen sind es Milchkühe, die auf der Alp auch gemolken werden und aus deren Milch Alpkäse produziert wird.

Gerade Jungrinder profitieren von der reinen Höhenluft, dem Trainingsaspekt im unwegsamen Gelände und der grossen Bewegungsfreiheit für ihre Entwicklung. Auf der Alp werden Jungrinder geschätzt, weil sie sowohl robust und genügsam sind, als auch weniger Betreuungsaufwand erfordern als beispielsweise Milchkühe. Über 100'000 Milchkühe werden jährlich gealpt und müssen regelmässig gemolken und die Milch zu Käse verarbeitet werden. Durch die besonders vielfältige Zusammensetzung der Wiesen geben Milchkühe auf der Alp besonders reichhaltige und geschmackvolle Milch,



womit Alpkäse produziert wird. Eine für die Alp geeignete Milchkuh zeichnet sich durch eine gute Fitness, gute Klauen und gutem Sozialverhalten aus. Des Weiteren sollte sie weder zu gross und schwer sein noch eine zu hohe Milchleistung haben und auf Ergänzungsfutter angewiesen sein, denn dieses gibt es auf der Alp nicht. Auf den meisten Sömmerungsbetrieben, die Alpkäse produzieren, werden auch Schweine gehalten. Sie werden dort genutzt, um die Schotte, ein Nebenprodukt aus der Käseherstellung, zu verwerten.

Den Trend zu mehr Mutterkühen im Tal bemerkt man auch im Alpgebiet. Es werden zunehmend mehr Mutterkuhherden gealpt. Für das Alppersonal kann das Vor- und Nachteil zugleich sein. Die Kühe müssen nicht gemolken werden, jedoch sollten die oftmals weniger zahmen Tiere anders betreut werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherheit von Wanderern, indem Hinweistafeln aufgestellt werden, weil Mutterkühe einen starken Beschützerinstinkt gegenüber ihren Kälbern haben.

In den steileren Gebieten befinden sich die Schafalpen, weil Schafe viel trittsicherer sind als Rinder. Schafe sind zudem leichter als Rinder und verursachen keine Trittschäden. Da Schafe auch junge Büsche fressen, sind sie besonders wichtig für die Offenhaltung der Alpwiesen.

Schafe sind einer höheren Gefahr durch Raubtiere wie dem Wolf ausgesetzt. Deshalb benötigen sie eine engere Betreuung, indem sie beispielsweise nachts eingezäunt oder von Herdenschutzhunden geschützt werden.

Zu den Herausforderungen auf der Alp gehören bei allen Tierarten das Verletzungsrisiko aufgrund des unwegsamen Geländes, Krankheiten aufgrund der Durchmischung von fremden Herden oder natürliche Gefahren wie Unwetter oder Raubtiere. Diese Gefahren gilt es mit entsprechendem Management und Vorsichtsmassnahmen zu minimieren. Nichtsdestotrotz überwiegen für viele Landwirtinnen und Landwirte die Vorteile der Sömmerung.

Der Bund unterstützt die Alpfung von Nutztieren mit verschiedenen Direktzahlungsbeiträgen, sowohl für die Heimbetriebe, die Tiere auf die Alp geben, als auch für die Bewirtschafter der Sömmerungsbetriebe. Herdenschutzmassnahmen werden ebenfalls finanziell unterstützt.

Die Alpfung ist mehr als nur eine praktische Lösung zur Arbeitsentlastung. Sie verbindet Natur, Landwirtschaft und Kultur in einzigartiger Weise: Die Tiere nutzen wertvolle Futterflächen und tragen gleichzeitig zur Pflege einer artenreichen Kulturlandschaft bei, indem sie die Alpwiesen vor Verbuschung bewahren. ■



*Auf der Alp tragen Rinder Glocken, damit sie auch aus der Ferne und bei Nebel leicht gefunden werden können.*

# Leben auf der Alp ■ *Interview: Chiara Augsburger*

Eine Schafhirtin erzählt aus ihrem Alltag

**Riccarda Lüthi ist langjährige Hirtin mit Hüteerfahrung auf verschiedenen Alpen mit Schwerpunkt im Wallis. Sie arbeitet bei der Bearbeitungszentrale Agridea im Bereich Herdenschutz und ist Lehrbeauftragte in der Schafhirtenausbildung.**

## Was gefällt Ihnen am meisten auf der Alp?

Mir gefällt die Arbeit mit den Tieren – in meinem Fall insbesondere den Schafen und Hunden, welche auf der Alp besonders intensiv ist. Ebenso gefällt es mir, dass sich die täglichen Arbeitsaufgaben ganz in der Natur und im direkten praktischen Umfeld abspielen – es gibt keine Verzettlung. Alles findet auf der Alp selber statt und am Abend weiss man, was man gemacht hat.

## Gibt es auch Dinge, die Ihnen weniger gefallen?

Nicht immer einfach ist es mit Schlechtwetterperioden umzugehen. Bei tagelangem Regen und Nebel wird die Hirtenarbeit schnell sehr kräftezehrend und herausfordernd. Schwierig sind auch Situationen, wo die Herde von ansteckenden Krankheiten betroffen ist, oder wenn man durch Abstürze oder Raubtiere Schafe verliert.

## Was denken Sie, gefällt den Tieren am meisten auf der Alp?

Ganz sicher profitieren sie von der meistens ausgezeichneten Futterqualität der Alpweiden, ebenso trägt die kühlere Witterung in den Bergen zum Wohlbefinden der Tiere bei. Denn im Hochsommer und bei 35 Grad ist es den Tieren im Flachland nicht mehr wirklich wohl.

## Wie sieht ein normaler Tag auf einer Schafalp aus?

Man steht früh auf, isst Frühstück und verlässt zirka zwischen 5:30 und 6:30 Uhr die Hütte mit einem Tagesrucksack, Feldstecher und Proviant sowie in Begleitung der Hütehunde (Border Collies). Zu Fuss geht man zum Nachtpferch, wo die Schafe eingezäunt und bewacht von Herdenschutzhunden die Nacht verbracht haben. Man begrüsst die Herde, öffnet den Pferch und lässt sie herausspazieren. Als Hirtin bestimmt man das Weidegebiet für den jeweiligen Tag – je nach Wetter, Futterangebot und Tourismus. Meist verbringt man den ganzen Tag bei der Herde. Die Herdenschutzhunde werden irgendwann tagsüber bei der Herde gefüttert, die Hütehunde hingegen erst wieder am Abend nach Rückkehr zur Hütte. Sind die Schafe abends im Pferch und die Hunde gefüttert, gilt



*Die studierte Biologin Riccarda Lüthi (50) arbeitet als Schafhirtin auf der Alp. Sie ist auf die Integration von Herdenschutzhunden spezialisiert, hier bei einem Herdenschutzinsatz in Graubünden.*

es, auch für sich selbst eine gute Mahlzeit zu kochen. Oft schaut man vor dem zu Bett gehen nochmals mit dem Feldstecher über das Alpgebiet und Richtung Pferch, um sich zu vergewissern, dass alles ruhig ist.

## Die meisten Tiere, die auf die Alp kommen, kennen Sie noch nicht. Wie lernen Sie sie kennen?

Bei einer Schafherde von beispielsweise 800 Tieren kennt man natürlich vorerst nur die verschiedenen Besitzergruppen anhand der Besitzerzeichen oder verschiedenen Rassen, und dann lernt man nach und nach gewisse Einzeltiere kennen, welche durch besondere Merkmale und Verhaltensweisen auffallen. Wenn jedes Jahr wieder die gleichen Tiere kommen, kennt man auch noch solche vom Vorjahr.

## Fällt Ihnen am Ende des Alpsommers der Abschied schwer?

Am Ende des Alpsommers freue ich mich auch wieder auf zu Hause – schliesslich ist es unterdessen Herbst geworden, die Tage sind kürzer und kälter, oft hat es auch schon das erste Mal geschneit und es liegt auf der Hand, dass es dann Zeit ist, ins Tal zu ziehen. Die Vorfreude auf einen nächsten Alpsommer kommt bei mir in der Regel erst im Verlauf der Wintermonate wieder neu auf. ■

25. Bio Marché:

## Herzlich willkommen zum Bio-Festival!

Der «Bio Marché» findet vom 20. bis 22. Juni 2025 zum 25. Mal statt. Auch zur Jubiläumsausgabe werden wieder rund 30' bis 35'000 Bio-Fans erwartet. Diese dürfen sich auf eine einmalige Mischung aus stimmungsvollem Bio-Markt, nationaler Bio-Plattform und Festival für die ganze Familie freuen.

Im riesigen Verkaufs- und Degustationsmarkt wartet eine breite Vielfalt an Bio-Produkten aus nah und fern darauf, entdeckt zu werden. Wer Informationen aus erster Hand sucht, findet an den meisten Ständen den direkten Kontakt zum Produzenten. Bio Suisse, der Dachverband der Schweizer Knospe-Betriebe, zeigt in der «Bauerngasse» gemeinsam mit

ihren Lizenznehmern die Vielfalt der Schweizer Bio-Landwirtschaft. Auch Hauptsponsor Coop ist vor Ort und präsentiert im «Naturaplan-Village» die Vielfalt seines Bio-Sortiments. Sämtliche Aussteller müssen strenge Zulassungsbedingungen erfüllen. Deren Einhaltung wird durch eine unabhängige Fachstelle mit einer Bio-Kontrolle vor Ort kontrolliert.

### Ein Festival der Sinne!

Der Bio Marché ist auch ein riesiges Erlebnisfestival: Der FoodCourt und weitere Bio-Festwirtschaften locken mit Köstlichkeiten. Ein Besuch im mit viel Liebe eingerichteten Streichelzoo vom KAGfreiland-Erlebnishof Hatti ist ein Genuss für Herz und Seele. Gaukler und Strassenmusiker

Eintritt  
frei!



verschiedenster Stilrichtungen verbreiten tagsüber fröhliche Festivalstimmung, und bei der Markthalle gibt's am Freitag und Samstag nach Marktschluss ein Konzert.

[www.biomarche.ch](http://www.biomarche.ch)

Buchtipp!

## Was wir von Schweinen lernen können

30 Lektionen über Empathie, Intelligenz und das Leben

Was haben Schweine, was wir nicht haben? Mehr als du denkst! Dieses Buch zeigt in 30 prägnanten Lektionen, wie uns Schweine in Sachen Lebenskunst, Intelligenz und Empathie weit voraus sind. Entdecke, wie die Kunst des Schlammbadens zur ultimativen Entspannung führt, warum grunzende Kommunikation oft mehr sagt als Worte und wie Rüsselakrobatik uns lehrt, kreativ mit begrenzten Ressourcen umzugehen.

Von der Weisheit der Sau über die Freude am Ringelschwanz bis hin zur Schweineschlaueit – jede Lektion ist ein humorvoller, aber tiefgründiger Blick auf das, was wirklich zählt. Liebevoll gestaltete Illustrationen begleiten die kurzen, prägnanten Texte und machen das Buch zu einem idealen Geschenk für alle, die das Leben mit einem Augenzwinkern betrachten.



### Was wir von Schweinen lernen können

30 Lektionen über Empathie, Intelligenz und das Leben

- Mia Schmid
- ISBN 978-3-7591-1545-4
- FlipFlop Verlag, München
- Im CH-Handel erhältlich



VERLOSUNG

## GEWINNEN SIE EIN EXEMPLAR!

Wir verlosen ein Exemplar des Buchs «Was wir von Schweinen lernen können». Schreiben Sie uns ein E-Mail mit dem Stichwort «Buch-Verlosung» und Ihrer Adresse an [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch). Oder gelangen Sie direkt über unsere Homepage ([www.kagfreiland.ch](http://www.kagfreiland.ch) – Aktuelles) zum Wettbewerbs-Formular. Mit etwas Glück gewinnen Sie ein Exemplar! Einsendeschluss ist der 10. August 2025. Viel Glück!



Mit diesem QR-Code geht's zum Wettbewerbs-Formular

(Der/die GewinnerIn wird ausgelost, über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Webseite bei den AGBs.)

# Ferien-Spass auf dem *KAGfreiland*-Hof

Auf unseren *KAGfreiland*-Betrieben warten viele Abenteuer ■ *Simone Steiner*

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Auf vielen *KAGfreiland*-Höfen werden nicht nur die Nutztiere nach strengsten Tierhaltungsrichtlinien vorbildlich gehalten, sondern es gibt auch viel zu erleben. Ob ein Tagesausflug oder ein paar Ferientage – auf diesen *KAGfreiland*-Bauernhöfen wird es bestimmt nicht langweilig:

## Lamatrekking auf dem *KAGfreiland*-Hof Himmelsgrund



Lamas mit ihrer ruhigen und geduldigen Natur haben eine wohltuende und erfrischende Wirkung auf die Menschen. Wer Abwechslung braucht und in der frischen und freien Natur etwas unternehmen möchte und gleichzeitig der Seele etwas Gutes tun will, so helfen die Lamas gerne dabei. Es ist wie Balsam für die Seele. Nicht nur verbringt man Zeit draussen in Feld und Wald, sondern erlebt dabei etwas Einzigartiges. Der *KAGfreiland*-Hof mit dem Flurnamen Himmelsgrund liegt am nordwestlichen Fusse des Wisenbergs auf 650 m.ü.M. in der Gemeinde Häfelfingen im Oberbaselbiet. Neben drei Lamas leben Mutterkühe mit ihren Kälbern auf dem Hof. Infos und Anmeldung unter [www.himmelsgrund.ch](http://www.himmelsgrund.ch)

## Waldgarten-Trail bei Wylers *KAGfreiland*-Hof



Ein Pfad durch essbare Vielfalt in Wolfhausen ZH: Wo früher Christbäume gezüchtet wurden, ist ein artenreicher Waldgarten mit über 600 Kräutern, 300 Beerensträuchern und Reben, 50 Obstbäumen und vielfältigem Gemüse entstanden – eingebettet in ein lebendiges permakulturelles Ökosystem. Bei einer Führung erfahren Sie mehr über Permakultur, Waldgartensysteme und essbare Landschaften. Kurze Führungen bis 30 Minuten sind kostenfrei, grössere Anlässe werden nach Absprache gestaltet. Neben allerlei Summen- dem, Kriechendem und Zwitscherndem leben hier zudem Rinder, Pferde und Ziegen. Im Hofladen sind bereits einige Produkte aus dem Waldgarten erhältlich, nebst dem Rindfleisch. Auskünfte unter [www.wyler-bio-hof.ch/Waldgarten-Trail/](http://www.wyler-bio-hof.ch/Waldgarten-Trail/)

## Kindergeburtstag auf dem *KAGfreiland*-Erlebnishof Hatti



Planen Sie eine aussergewöhnliche Geburtstags-Party für Ihr Kind? Dann wäre vielleicht der Erlebnishof Hatti in Aeschi bei Spiez das Richtige! Ein Geburtstagsfest auf dem Bauernhof ist ein unvergessliches Erlebnis für Ihr Kind und seine Freundinnen und Freunde. Auf dem Hof erwarten Ziege, Schafe, Hühner, Schweine und Pferde die Geburtstagsgäste. Die Kinder können die Tiere beobachten, streicheln, füttern und gehen auf Eiersuche. Wer noch vorige Energie hat, hilft bei der Pferdepflege oder wagt ein Ziegentrekking. Zudem können die Kinder auf dem Spielplatz oder in der gedeckten Strohhüpfburg verweilen. Auf dem *KAGfreiland*-Erlebnishof leben Schafe, Ziegen, Pferde, Schweine, Hühner und Kaninchen. Für Einzelpersonen, Familien oder Gruppen besteht auch die Möglichkeit, im Stroh zu übernachten. Infos unter [www.erlebnishof.ch](http://www.erlebnishof.ch)

## KuhTREKking auf dem *KAGfreiland-* Erlebnis- und Büffelhof Bolderhof



Für Personen, die einmal etwas Einzigartiges erleben wollen und einen intensiven Kontakt zu Kühen suchen, bietet der Bolderhof das KuhTREKking an. Es gibt eine kurze und eine lange Variante. Nach einer kurzen, theoretischen Einführung und Bekanntmachung mit der Kuh, bereitet man sich auf den erlebnisreichen Ritt vor. Auf der Tour kann man sich auf dem Rücken der Kühe über die weitläufigen Felder, durch die Auenlandschaft nahe dem Rhein und dem Waldrand entlang, sanft schaukeln lassen.

Der Bolderhof in Hemishofen SH bietet zudem die Möglichkeit für Bauernhof-Plauschteamspiele, Erlebniskäsen, Location für Firmen- und Familienfeiern und Hochzeiten, aussergewöhnliche Übernachtungen im «Sternguckernest», Ferien- und Klassenlager. Auf dem Bolderhof leben MUKA-Milchkühe, Bioweide-Kälber, Hühner und sanftmütige Wasserbüffel. Infos und Anmeldung unter [www.bolderhof.ch](http://www.bolderhof.ch)

## Pony-Spaziergänge und Bauernhoftag für Kinder auf dem *KAGfreiland-* Hof Elfenhof



Pony-Spaziergänge auf eigene Faust ins Gelände sind auf dem Elfenhof in Alikon bei Sins AG möglich. Gemeinsam werden die Ponys bereit gemacht und nach einer kurzen Anleitung wie Ponys korrekt geführt werden, dürfen Kinder auf die Tiere aufsitzen und werden anschliessend von ihren Begleitpersonen (Mütter, Väter, Tanten etc.) geführt.

Auch den Geburtstag kann man auch dem Elfenhof wunderbar feiern. Da gibt es viel zu entdecken. Nach einer Besichtigung des Hofes, wo alle Tiere gezeigt werden, werden die Ponys von der Weide geholt und gemeinsam gestriegelt und bereit gemacht für einen Spazierritt. Danach kann auf dem Hof oder im nahen Buchenwäldli noch weiter gefeiert werden. Weitere Angebote rund ums Pferd/Ponys und Anmeldung unter [www.elfenhof.ch](http://www.elfenhof.ch)



## Möchten Sie ein paar Tage richtiges Bauernhof-Feeling geniessen und auf einem *KAGfreiland-* Hof übernachten?

Folgende Betriebe bieten erlebnisreiche Übernachtungsmöglichkeiten:

### Schlafen im Fass

Biohof Chrutig, 6183 Baldegg LU,  
[www.biohof-chrutig.ch](http://www.biohof-chrutig.ch)

### Schlafen im Tipi

Biohof Schmeli, 3900 Brig VS,  
[www.biohof-schmeli.ch](http://www.biohof-schmeli.ch)

### Schlafen im Stroh / Heu

Erlebnishof Hatti,  
3703 Aeschi b. Spiez BE,  
[www.erlebnishof.ch](http://www.erlebnishof.ch)  
Wissig-Hof Ziegler,  
6377 Seelisberg UR,  
[www.stroh-traum.ch](http://www.stroh-traum.ch)  
Erlebnis- und Büffelhof Bolderhof,  
8261 Hemishofen SH,  
[www.bolderhof.ch](http://www.bolderhof.ch)

### *KAGfreiland-*Hof mit Hotel

Gutsbetrieb Eichberg,  
5707 Seengen AG,  
[www.eichberg.com](http://www.eichberg.com)  
Berglandhof, 3995 Ernen VS,  
[www.berglandhof.ch](http://www.berglandhof.ch)  
Hof L'Aubier, 2037 Montezillon NE,  
[www.aubier.ch](http://www.aubier.ch)

### Maiensäss / Alphütten / Ferienwohnungen

Biohof Arca da Siat, 7157 Siat GR,  
[www.arcasiat.ch](http://www.arcasiat.ch)  
Nigglich-Hof, 7250 Klosters GR,  
[www.nigglich-hof.jimdofree.com](http://www.nigglich-hof.jimdofree.com)  
Biohof Schmid, 9650 Nesslau SG,  
[www.biohof-schmid.ch](http://www.biohof-schmid.ch)

# Bericht und Impressionen Generalversammlung 2025 ■ *Simone Steiner*

**An der Generalversammlung am 24. Mai 2025 in Aarau haben die Stimmberechtigten von KAGfreiland Bio-Bauer Patrick Hodel neu in den Vorstand gewählt.**



Übereinstimmung an der KAGfreiland-GV

Die Generalversammlung fand in Aarau statt, dieses Jahr zum ersten Mal im Ristorante Core Mio. Anwesend waren die Vorstandsmitglieder von KAGfreiland, das Team der Geschäftsstelle sowie Mitglieder und Interessierte.

Der Vorstandspräsident Stefan Schürmann und der Geschäftsleiter Beat Schumacher führten durch die Versammlung. Die Stimmberechtigten genehmigten standesgemäss das GV-Protokoll des Vorjahres, den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2024, aus der ein erfreulicher Jahresabschluss resultierte. Den Fokus richtete KAGfreiland im Jahr 2024 auf die bestehenden sowie auf neue Tierwohl-Projekte. Die beiden Fachmitarbeiterinnen Chiara Augsburger und Sarah Haug informierten die Anwesenden über die neusten Entwicklungen im Hoftötungs-Projekt «Lebwohl» und im Kälber-Projekt zur Antibiotika-Reduktion «Zuhause gross werden». Weiter berichteten sie über die Lancierung des Geflügel-Projekts «Bis zum letzten Flügelschlag», über die Informations-Webinare «Ein Blick hinter die Stalltüren» und über weitere kleinere Projekte oder Projektbeteiligungen.

Wiederum fand im Jahr 2024 eine Projektausschreibung statt: KAGfreiland unterstützt Projekte von anderen Organisationen oder Privatpersonen zur Förderung und Verbesserung des Tierwohls bei Nutztieren. Von den vier

erhaltenen Gesuchen wurden zwei Projekte angenommen, welche KAGfreiland im Jahr 2025 aktiv und/oder finanziell unterstützt. Darunter das Schweine-Projekt «Im Grunze gut» in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL. Über die Medienarbeit, Kommunikationskampagnen und das politische Engagement von KAGfreiland informierte anschliessend die Kommunikationsverantwortliche Simone Steiner.

Der Vorstandspräsident Stefan Schürmann sowie die bisherigen Vorstandsmitglieder Dominique Kramer, Marlies Widmer, Sarah Wolf und Martin Kaske wurden von den Stimmberechtigten wiedergewählt. Neu in den KAGfreiland-Vorstand gewählt wurde Patrick Hodel. Er führt mit seiner Partnerin einen Bio-Betrieb im luzernischen Zell, welcher seit letztem Jahr auch KAGfreiland-zertifiziert ist. Der Bio-Bauer freut sich über seine Wahl in den Vorstand: «Es motiviert mich, in einer Organisation mitzuarbeiten, welche auf nationaler Ebene tätig ist und bei welcher ich auch die Sichtweise der Produzenten ins Gremium einbringen kann. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit spannenden Leuten», so Patrick Hodel.

Beim gemeinsamen Mittagessen nach der ordentlichen Generalversammlung hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Das Ristorante Core Mio hat dazu ein feines Mittagessen serviert mit Rindfleisch vom KAGfreiland-Hof Böhler im Aargauischen Mellikon. Der KAGfreiland-Vorstand und das Team der Geschäftsstelle danken allen Mitwirkenden und Anwesenden für die spannende Generalversammlung. ■

Der KAGfreiland-Vorstand (v.l.n.r.): Patrick Hodel (neu), Stefan Schürmann (Präsident), Sarah Wolf, Dominique Kramer, Martin Kaske, Marlies Widmer



# Produzentinnen und Produzenten gesucht!

Werden Sie *KAGfreiland*-Bauer/-Bäuerin



**Sie sind bereits Biobäuerin oder Biobauer beziehungsweise in Umstellung? Ihnen liegt das Tierwohl sehr am Herzen? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Denn bei *KAGfreiland* steht das Tierwohl im Fokus. *KAGfreiland*-Tiere sind täglich draussen, werden in Gruppen gehalten, können sich frei bewegen, sich nach Herzenslust beschäftigen und werden nicht quer durch die ganze Schweiz transportiert. Das wird von unseren *KAGfreiland*-Kund:innen und -Konsument:innen geschätzt und honoriert. Das *KAGfreiland*-Label schmückt daher nicht nur Ihren Betrieb und Ihre Produkte, sondern schafft Vertrauen und Transparenz, weit über Ihre Region hinaus.**

Neben dem guten Gefühl, Nutztiere nach den strengsten Tierhaltungsrichtlinien der Schweiz zu halten, lohnt sich eine Produzenten-Mitgliedschaft bei *KAGfreiland* aber auch ganz konkret. Profitieren Sie von unseren zahlreichen Dienstleistungen:

- **Auszeichnung:** Das *KAGfreiland*-Label ist die Auszeichnung für beste Tierhaltung auf Biobetrieben.
- **Kostenloses Werbematerial:** Wir stellen Ihnen kostenlos Aufkleber für Ihre *KAGfreiland*-Produkte (z. B. Fleischetiketten) zur Verfügung. Ebenfalls stellen wir nach Wunsch gratis Info-/Angebots-Tafeln für Ihren Betrieb oder Ihren Hofladen her.
- **Unterstützung bei der Vermarktung:** Wir vermitteln Ihnen den Kontakt zu etablierten Online-Shops in der ganzen Schweiz.
- **Der Eintrag auf unserer Homepage** verhilft Ihnen zu mehr Bekanntheit und erschliesst einen neuen Kundenkreis.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Wir stellen Ihnen Marketing-Hilfsmittel wie Newsletter-Einträge oder Anzeigen im Magazin kostenlos zur Verfügung. Dadurch steigern Sie Ihren Bekanntheitsgrad und fördern Ihr Image. Auf Social Media und unserer Webseite berichten wir ausserdem immer über besondere Aktionen und Tierprojekte auf unseren *KAGfreiland*-Betrieben.
- **Persönliche Beratung** in Tierhaltung und Direktvermarktung. Wir pflegen den regelmässigen Kontakt zu unseren ProduzentInnen. Wir stehen Ihnen telefonisch, per E-Mail oder persönlich vor Ort zur Verfügung.
- Unsere Bauern und Bäuerinnen können in **Tierprojekten** (z. B. Kälberprojekt, Lebwohl, Geflügelprojekte, Schweineprojekt) mitmachen. Damit zeigen wir die praxistaugliche, tierfreundliche Alternative zur Massentierhaltung auf.
- **Kontrolle schafft Vertrauen.** Eine unabhängige, zertifizierte Kontrolle erfolgt alle zwei Jahre unangemeldet. So gewährleisten wir Transparenz gegenüber unseren KundInnen.
- **Politische Unterstützung:** Wir setzen uns auf politischer Ebene für Sie – und eine artgerechte Nutztierhaltung ein. Damit Ihre vorbildliche Arbeit für die Freilandhaltung auch finanziell entschädigt wird.



## Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Das freut uns!** Sie sind bereits Bio-Produzentin oder Produzent und möchten mehr wissen?

Sie kennen einen Betrieb in Ihrer Nähe, der wahrscheinlich alle Anforderungen bereits erfüllt oder eine Tierhalterin bzw. einen Tierhalter mit besonderem Engagement, die bzw. der sich als *KAGfreiland*-Hof auszeichnen könnte?

Melden Sie sich einfach bei uns, persönlich, per E-Mail oder telefonisch. Wir beraten Sie gerne.

## *Sarah Haug*

Mitarbeiterin Tierprojekte/  
Tierhaltung/Produzenten  
Tel. 071 222 18 18  
E-Mail: [sarah.haug@kagfreiland.ch](mailto:sarah.haug@kagfreiland.ch)



# natürlich



**Bewusst  
Gesund  
Leben**  
die Stimme der  
Naturheilkunde  
in der Schweiz

**50%  
Rabatt**  
10 Ausgaben für  
**CHF 49.-**  
statt  
**CHF 98.-**

Alles über

- **Gesundheit**
- **Ernährung**
- **Naturheilkunde**
- **Pflanzenheilkunde**
- **Natur & Freizeit**

Bestellen Sie jetzt Ihr Jahresabo  
[naturlich-online.ch/kag](http://naturlich-online.ch/kag)



Jetzt bestellen

\* Einzelverkaufspreis CHF 11.90. Angebot gilt nur für  
Neuabonnenten in der Schweiz. Preis inkl. MwSt.

## Ein Blick hinter die Stalltüren: Tierwohl bei Schafen und Ziegen

Die Hälfte der ausgewachsenen Ziegen in der Schweiz wird zur Milchproduktion genutzt. Doch wie funktioniert das und wie werden diese Ziegen gehalten? Wozu werden in der Schweiz Schafe gehalten? Welche Schafrassen sieht man auf den Weiden?



Diese und weitere Fragen beantworten wir Ihnen am **Mittwoch, 24. September 2025, um 19.30 Uhr** in unserem kostenlosen Online-Webinar zum Thema «Tierwohl bei Schafen und Ziegen».

Interessiert?

**Jetzt anmelden:**

[www.kagfreiland.ch/projekte/webinar-ein-blick-hinter-die-stalltuere-laufend/](http://www.kagfreiland.ch/projekte/webinar-ein-blick-hinter-die-stalltuere-laufend/)



Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie unsere Tierwohlprojekte und unsere Informationskampagnen unterstützen!



Haben Sie Fragen  
zum Thema Spenden?  
Rufen Sie uns an.

Online haben Sie die Möglichkeit, unter  
[www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden](http://www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden)  
für ein Projekt oder allgemein zu spenden.

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**

- QR-Code mit der TWINT App scannen
- Betrag und Spende bestätigen



Oder benützen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Spendenkonto:  
IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

**KAG freiland**  
für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

